

## Fingerfood beugt Mangelernährung vor

Bei Demenz-Kranken ist die Gefahr groß, dass sie zu wenig essen. Eine bessere Speiseraum-Atmosphäre, Snacks und Fingerfood sowie energiereiche Trinknahrung – damit kann man sie besser zum Essen animieren und einer Mangelernährung vorbeugen, berichtet der Geriater Dr. Rainer Wirth vom St. Marien-Hospital in Borken. Vor allem Fingerfood und Snacks – gut sichtbar und zugänglich auf Tischen platziert – kann den Patienten ein Viertel mehr Energie zuführen. Ein weiterer Tipp: Der BMI ist nicht gut geeignet, um eine Mangelernährung festzustellen, denn ältere Menschen verlieren oft auch an Körpergröße. Wirth empfiehlt daher, zur Ergänzung spezielle Ernährungsfragebögen anzuwenden oder Kalorienbilanzen zu berechnen.

### HINTERGRUND

#### Schneller in die Heimat

Mit dem Einsatz von „Flugmedizinern“ wollen die Innenminister der Länder die Zahl der Abschiebungen steigern. **2**

#### Träge Kinder sind weniger schlau

Herumtollen statt Kinderwagen, Sportverein statt Fernseher – das macht Kinder fitter und schlauer. **3**

### GESUNDHEITSPOLITIK

#### „Trauma First“

In Sachsen-Anhalt ist ein neues Versorgungskonzept gestartet worden, das misshandelten Kindern helfen soll. **7**

#### Neue Arbeitsgemeinschaft

Pathologen, Radiologen, Nuklearmediziner und Laborärzte ziehen künftig bundesweit an einem Strang. **7**

### MEDIZIN

#### Sport hält COPD-Kranke mobil

Weniger Atemnot und längere maximale Gehstrecken – mit einer ambulanten Trainingstherapie erhöhen COPD-Patienten ihre Belastbarkeit. **9**

#### Vaskulitis erfordert Kooperation

Hausärzte, Nephrologen, Pulmologen – ein Team hilft Kranken mit rheumatischen Autoimmunleiden am besten. **11**

### WIRTSCHAFT

#### Schärfere Erstattungspraxis

Reklamationen von Privatpatienten über nicht erstattete Arztrechnungen machen Ärzten Sorgen. **13**

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service

Tel.: (061 2609) 50 60

Fax: (0 1 02) 50 61 23

Redaktion

Tel.: 0

Fax: (061 2609) 50 60 @aerztezeitung.de

www.aerztezeitung.de

ZB MED

## „Frustration kann wieder in Protest umschlagen“

DÜREN (vdb). Mit der Honorarreform muss auch ein deutlich höheres Vergütungsvolumen bereit gestellt werden. Das fordert Professor Jörg-Dietrich Hoppe und erinnert Gesundheitsministerin Ulla Schmidt an ihre Zusage. „Sie muss ihr Versprechen halten, sonst wird die Frustration der Ärzte 2009 in massiven Protest umschlagen“, sagt der Bundesärztekammerpräsident im Interview mit der „Ärzte Zeitung“.

Der hausärztliche Nachwuchs sei wichtig, um die Lücken zu schließen, die ältere Kollegen in den nächsten Jahren hinterließen, so Hoppe weiter. Nur mit dem Finger auf Ärzte zu zeigen und zu sagen: „Nun macht mal schön“, wie es die Ministerin tue – das reiche nicht aus.

Der Kammerpräsident bekräftigte die Forderung, dass die Politiker erklären müssen, wer für die Rationierung von Leistungen

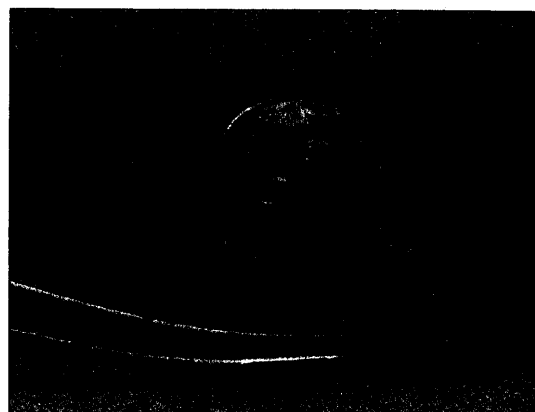
verantwortlich ist. Die Frage aus der Patientensicht der Bundesregierung sei unerwünscht. Sie über die Verhältnisse der Versorgung der Versorgten. Siehe auch:

## Süddeutsche Kollegen raten Zecken auf Borrelien zu testen

Labor-Untersuchung nach Zeckenstich klärt das Borreliose-Infektionsrisiko

KRAICHTAL (eis). Bei Zeckenstich drängen viele Menschen aus Angst vor Borreliose auf eine Antibiotika-Prophylaxe. Ein Labor-Test der Spinnentiere auf Borrelien-Befall (Zecken-PCR) kann das Infektionsrisiko klären. Antibiotika lassen sich damit oft vermeiden. In Baden-Württemberg bieten daher Landesgesundheitsamt und medizinische Labors den Test zum Selbstkostenpreis an.

„Etwa 96 Prozent der Betroffenen brauchen nach einem Zeckenstich keine Antibiotika“, sagt Privatdozent Dieter Hassler aus Kraichtal. Ergeben hat das eine Studie des Landesgesundheitsamts Baden-Württemberg. Dabei wurden 5000 von gestochenen Menschen entfernte Zecken auf Borrelien untersucht. Bei 15 Prozent der Spinnentiere wurden die Erreger gefunden. Aber nur bei etwa jedem vierten Menschen mit Stich von einer befallenen Zecke kam es auch zur Borreliose. Insgesamt infizierten sich also nur etwa vier Prozent.



Wer den Übeltäter entfernt und einschickt, kann das Borreliose-Risiko klären. Foto: www.zecken.de

Um Patienten zu erkennen, die wirklich Antibiotika brauchen, bietet der Infektiologe und Landarzt seinen Patienten die Zecken-PCR als Selbstzahlerleistung an. Das Ergebnis liegt in 48 Stunden vor. „Werden keine Borrelien gefunden, dann kann ich Entwarnung geben“, sagt Hassler. Aber auch wenn die Zecke tatsächlich Borrelienträger war, kommt es bei

peritest an. „onen gut erk Als IGeL-A mit zweima abgerechnet In Baden-W die Landesar ckenübertra Labors auf von 25 Eur Siehe au

## Sprechstundenbedarf mit T

Unterschiedliche Regelungen in den KVen führen häufig zu Ver

WEIMAR (tra). Bei der Abrechnung des Sprechstundenbedarfs ist oftmals strittig, was denn überhaupt darunter zu subsumieren ist. Nicht selten sind Vertragsärzte deshalb mit Rückforderungen konfrontiert.

Die regionalen Kassenverbände und die Kassenärztlichen Vereinigungen regeln vertraglich, welche Kosten die Krankenkassen jeweils übernehmen und was über die Abrechnung der EBM-Ziffern

schon abgegolten ist. Diese Vereinbarungen zum Sprechstundenbedarf (SSB-V) variieren von Bundesland zu Bundesland. Wer nicht genau weiß, was in seiner KV gilt, sollte sich mit der eigenen KV in Verbindung setzen, um Rückforderungen zu vermeiden. Das empfiehlt jedenfalls die KV Thüringen.

Als Sprechstundenbedarf gelten generell solche Mittel, die bei mehr als einem Berechtigten bei der vertragsärztlichen Behandlung angewendet werden oder in Not-

fällen für me zur Verfüg Mittel, die fallen, könn darunter a Hier helfe oder Hilfsmei meinsamen oder das der Kassen den Praxist Sprechstund Vertragsärzte